

eine friedliche Nachbarschaft. Der geneigte Leser aber darf schon ein wenig Respekt haben vor einem solchen Nachbar und noch mehr vor einem solchen Herrn Nachbar.

Hebel.

123. Mittwoch-Nachmittag.

1. Friedericus Rex, der große Held,
kam siegreich aus dem Kriegesfeld,
und wenn er durch die Straßen ritt,
so liefen alle Kinder mit.
Sie stellten sich wohl auf die Zeh'n,
den lieben Vater Fritz zu sehn;
sie faßten keck an Pferd und Rock,
doch Vater Fritz erhob den Stock
und sagte lächelnd: „Habet acht,
daß ihr mein Pferd nicht böse macht!“

2. Doch einst ein wilder Knabenschwarm
den Kopf ihm machte gar zu warm;
da hat er böse drein gesehn:
„Wollt ihr wohl gleich zur Schule gehn!“
Da sprach ein dicker Bube: „Ach!
Heut' ist ja Mittwoch-Nachmittag!“
Der ganze Chor fiel jubelnd ein:
„Der alte Fritz will König sein
und weiß nicht, daß zu dieser Frist
des Mittwochs keine Schule ist!“

3. Der König stille vor sich lacht
und hat in seinem Sinn gedacht:
„Wie reich bist, liebe Einfalt, du!
Ich alter Mann hab' keine Ruh';
des Morgens ruft mich Sorge wach,
es drückt mich Müh' den ganzen Tag,
daß meine Kinder, groß und klein,
sich ihrer Feierstunde freun!“

Fröhlich. (Gekürzt.)

124. Auf Parat.

1. In einem Zimmer des königlichen Schlosses zu Berlin erschallen laute Kommandoworte, und zwei kleine Rekruten in hübschen Uniformen marschieren in „gleichem Schritt und Tritt“ längs der